

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 2335; der Redaktion Dr. 2332; des Verlags Dr. 1763; Schenckensche Buchdruckerei (Garten 24) Dr. 2325.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pf., falls ein Blatt mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Pf.

Ercheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst je einmal täglich.

Schreibleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Dr. 9.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 6. Januar 1905.

1905.

Port Arthurs Fall.

Aus den Schilderungen der letzten Tage von Port Arthur, die die englischen Zeitungen von ihren Korrespondenten in Peking und anderen Plätzen in der Nähe des Kriegsschauplatzes veröffentlichten, wissen wir die folgenden Einzelheiten erzählt werden. Mr. Bennett Burleigh, der Korrespondent des Daily Telegraph, teilt in einer Schilderung, die er von einem Boten erhielt, der am 2. Januar aus Port Arthur eintraf, mit, daß die russisch-japanische Flotte bis zu dem letzten Tag von Port Arthur ihr 'Geschäftstotal' offen hielt und zwar in einem hübschen Keller.

Mr. Bennett Burleigh sah zwei Schiffe, die am 1. und 2. Januar ausgeföhrt wurden und die die Flotte pünktlich ausliefen. Während der Verhandlungen wegen der Lebergabe unterhielten sich die japanischen und die russischen Soldaten gemütlich miteinander, Offiziere und Mannschaften tranken zusammen. Die Russen hielten Stropgruppen aus den Gräben heraus und die Japaner schossen nach denselben. Die Kriegsschiffe in dem Hafen wurden in Brand gesetzt, nachdem sie mit Cerolin getränkt waren, die Flammen leuchteten hoch auf und beleuchteten die ganze Umgebung.

Das Fort von Golden Hill wurde in die Luft gesprengt. Ueber den Fall Port Arthurs und seine Folgen läßt sich der Korrespondent des 'Daily Chronicle', Mr. Donohoe, der bei der Armeedes Generals Bogi weilte und seit einigen Wochen wieder in England eingetroffen ist, in der folgenden Weise aus:

Die Japaner haben jetzt zum zweitenmal innerhalb eines Monats den Preis in ihrer Hand, nach welchem sie die Schlacht und Eroberung von Port Arthur für die Schlacht des Mikado wieder über der wichtigsten Zeltung von ganz Ostasien. Die Kapitulation ist ein außerordentlich schwerer Schlag für Rußland und ein ganz gewaltiger Triumph für die Japaner. Aber wird das alles nach dem Ende des Kampfes in der Mandchurien bedeuten? Wohl kaum, denn die Generale sind immer der Meinung, daß der Preis gewissermaßen ein Preis für die russische Flotte, und es nicht beinahe so aus, als wolle sich die Geschichte hier noch einmal wiederholen. Der Zusammenbruch der russischen Verteidigung von Port Arthur dreht den größten Teil der Armeedes Generals Bogi und macht außerdem viele Gefährliche frei. Unter anderen Umständen würden die Russen vielleicht alle Klänge zu einem großen Siege, wenn dann würde die Befreiung der Belagerungsarmee unbedingt eine bedeutende Verstärkung für Osama bedeuten und unbedingt einen neuen Versuch, die Russen nördlich über Wladiwostok zu treiben.

Aber das sollte weiter noch ungewisse Strategien für die Leute des Generals Bogi bedeuten. Frankreich aber ist in großer Sorge in ihren Reihen vorzuliegen, und dürfte zu viel von ihnen verlangt sein, sie gleich wieder in die Gräben im Norden der Mandchurien zu werfen. Sie haben bereits ihren Anteil an dem Kriege gehabt, man muß ihnen lassen, daß sie tapfer und gut gekämpft haben, und damit muß Japan vorwärts aufbrechen. Die Flotte nicht jetzt gehabt hat, eine hervorragende Flotte neu zu formieren und die vielen Klänge beiseite anzustellen, so lange man Osama nicht zu viel von diesen Verstärkungen aus dem Süden erwartet.

Am nächsten vielleicht wird man diese Regimenter, die vor Port Arthur gedient haben, nach dem Norden eilen lassen, um den Feldmarschall Osama gegen die Russen zu befehligen und dann vielleicht in ihren Reihen vorzuliegen, und man würde in der Lage sein, sein Versprechen zu erfüllen, nämlich eine halbe Million Menschen in die Schranken zu stellen.

Es ist den Japanern gelungen wird, bei dem kommenden Feldzuge noch mehr solche Siege zu erzielen, das kam erst die Zeit erigen. Auf alle Fälle wird Rußland mit einem Preise zu rechnen haben, der nicht nur geschichtlich ausgedehnt und vorerweitert ist, sondern auch noch und nach ein in außerordentlichen Schwierigkeiten eines Kampfes im Norden der unvollständigen Mandchurien eröffnet hat. Im ganzen genommen kann man vielleicht sagen, daß sich die beiden Mächte in dem kommenden Frühjahr gleichmäßig gegenüber stehen werden als bisher.

Im vorigen Jahr hat Japan einen ganz außerordentlichen Vorteil gehabt, den man nicht allseitig übersehen hat. Rußland war in der Süd-Mandchurien vollkommen unvorbereitet für einen neuen Krieg. Zum Schluß fanden da die größten Bataillone, aber in Wirklichkeit waren es nur vollkommen unangesehene Söldlinge, die keine Disziplin kannten und auch keine Feinde kannten, weil sie von sehr schlechten Offizieren kommandiert wurden. Das wird jetzt alles anders sein, denn Rußland hat jetzt eine Armeedes in seinen Diensten, die, wie die Kampfe am Schabo gezeigt haben, einen Vergleich mit den besten Soldaten der Welt wohl aushalten können. Die Japaner, die mit diesen neuen Truppen bei Liaojang und am Schabofuß zusammen kamen, wissen bereits, daß es ganz andere Leute sind, denen sie nunmehr gegenüber stehen, Männer, die wohl wissen zu stehen, während die Russen jetzt zu launigen sind. Diese Leute waren es, die am letzten Tage der Schlacht von Liaojang Taten vollführten, die wert sein dürften, für immer in der Kriegsgeschichte fortzuleben.

Zum Schluß führt der Korrespondent die Worte an, die ein japanischer Offizier ihm darüber sagte. Er meinte:

'Das ist eine ganz neue Art von Soldaten, denen wir jetzt gegenüber stehen. Wir haben solche noch nie gesehen. Ich wundere mich nur, ob sie noch viele davon haben.' Die Antwort kam am Schabo, wo die Russen mit einer fanatischen Tapferkeit kämpften, wie man sie bisher nur bei den Japanern kennen gelernt hat. Am Schabo konnte daher auch General Kuroki zum ersten Mal eine größere offensive Bewegung wagen. Sein Erfolg war ein negativer, aber wenn er auch nichts erreichte, so konnten die Japaner auf der anderen Seite auch nichts erreichen, und auch das wird sich schon erweisen. Es gelang ihnen, den russischen Angriff abzuwehren, aber der Gegenangriff folgte ihnen ungewundene Wege. Die Russen brachten ihnen auch nicht den geringsten Vorteil. Das hat ihnen eine größere offensive Bewegung der Ereignisse gebracht. Kuroki hat außerordentlich viel dadurch gewonnen, daß die Japaner zum ersten Mal

Stillstehen gezwungen waren, und wenn der nächste große Kampf beginnt, dann muß Rußland darauf gefaßt sein, einem feindlichen Angriff gegenüber zu stehen.

Sehr lebhaft wird nun auch die Frage erörtert, ob England nunmehr Wei-hai-wei in weiter behalten könne. Unter den Bedingungen des diesbezüglichen mit China abgeschlossenen Vertrages sollte Wei-hai-wei nur so lange im Besitze Englands bleiben, als Port Arthur im Besitze Rußlands war. Die Ansicht wird nun geltend gemacht, daß Rußland Port Arthur doch noch weiter als seinen Besitz betrachten und sich ihn entweder durch Waffengewalt oder bei Friedesabschluss abermals zu sichern bemüht sein werde. So lange als Rußland nicht endgültig auf den Besitz von Port Arthur verzichtet, sagt man nun von englischer Seite, brauche und werde England auch Wei-hai-wei nicht aufgeben. Als Kriegshafen und Stellung hat sich übrigens Wei-hai-wei sehr geringwertig erwiesen. Zwei Admirale der britischen Flotte, die sich zu dieser Frage äußerten, sagen, daß höchstens vier Kriegsschiffe im Hafen Platz finden können und daß dessen geringe Tiefe jede freie Bewegung und selbst die Einnahme von Kohlen bedenklich erschwere. Der Platz sei jedoch als ein Sanatorium für die Mannschaften der britischen Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern und weiter auch dadurch von Wert, daß dort Schießübungen und Erprobungen neuer Waffen, sowie das Drillen der Truppen vorgenommen werden könne, ohne das Fremden Gelegenheit geboten wäre, Beobachtungen anzustellen. Aus diesen Gründen wäre es darum wünschenswert, Wei-hai-wei zu behalten und sollte Port Arthur Rußland auch endgültig verloren gehen, so ließe doch kein Hindernis im Wege, mit China einen neuen Vertrag abzuschließen, durch den Wei-hai-wei England weiterhin geliebt würde.

Es ist leicht verständlich, daß der Fall von Port Arthur unter den russischen Vorkämpfern und Auswärtigen ausgenommen wurde, die wenig von russischem Patriotismus erkennen ließ. Als gegen Abend diese Leute nach der Tagesarbeit sich in den Straßen zu verjammeln begannen, verbreitete sich unter ihnen die Nachricht von der Lebergabe der Festung an die Japaner mit Höchstgeschwindigkeit. Überall fanden Gruppen beifolgende, die der Berührung der Fall Port Arthurs anhängenden Telegramme mit atemloser Spannung folgten und dann in laute Hurraufschreie ausbrachen, sich umarmten und gelegentlich auch vor Freude zu tanzen begannen. Das russische Tageblatt in London äußerte sich verhältnismäßig ruhig und würdevoll über diesen Sieg der Japaner. Es hieß da:

'Wir trauern, wenn auch nicht von dem Standpunkte, so doch mit den Japanern in Tokio, Bangkok' und wir beklagen den Fall von Port Arthur als den Anfang vom Ende - den Zusammenbruch der russischen Tyrannei.'

In den russischen kleinen Klubs, die in London vorwiegend von politischen Flüchtlingen gegründet wurden, ging es selbstverständlich auch sehr lebhaft zu. Der Fall Port Arthurs wurde überall mit Jubel begrüßt. Trotzdem herrschte aber nichts weniger als volle Harmonie unter den Klubmitgliedern, da die Anarchisten und nihilisten, die sich unter ihnen befinden, sofort von einer Propaganda der Tat zu sprechen begannen, die nichts weniger als den Ansichten und Wünschen der großen Mehrzahl der Anwesenden entsprach. In dem größten dieser russischen Klubs im Westende, der an 300 Mitglieder zählt, kam es diesbezüglich zu sehr heftigen Auseinandersetzungen, die damit endigten, daß die Anarchisten und nihilisten schließlich nach einem nicht ganz unblutigen Handgemenge hinausgeworfen wurden. Nach Wiederherstellung der Ruhe ergriß der Klubpräsident, ein alter ebenfalls aussehender Mann, mit langem, weißem Bart, das Wort. Er hob das Glas und sagte: 'Nun aber, auf das Wohl Japans und der Freiheit in Rußland.' Der Toast wurde mit lautem Hurra-Musik aufgenommen. Der Toast wurde dann unter lautem Beifall seiner Genossen:

'Wir lassen nicht den Japan, aber wir hoffen die bürokratische und tyrannische Herrschaft. Was wir wollen ist Freiheit für das russische Volk, und je freier die Japaner sind, desto größer werden unsere Hoffnungen, eine konstitutionelle Regierung in Rußland zu erlangen. Die Japaner können Rußland keinen großen Schaden tun; Rußland ist zu groß dafür; aber die japanischen Siege werden zu der friedlichen Revolution in Rußland führen, die wir alle begehren.'

Der Fall von Port Arthur hat die freigelegten Generale zu Messerungen veranlaßt, die insgesamt die große Verwunderung widerriefeln, die sie für General Stössel und seine tapferen Truppen haben. So telegraphiert General Roberts an die englische Presse: 'Es war eine glänzende Verteidigung, was für ein hervorragender Mann General Stössel ist.' Die ganze Welt muß ihn bewundern. General Woffelen telegraphiert: 'Die ganze öffentliche Meinung muß eingestehen, daß der Hobe der Werte mit dem Gefährlichen Verteidigung, in der Verbindung des Mutes der Japaner und dem unerschütterlichen Mut und der Entschlossenheit der Japaner.' General Baden-Powell sagt: 'Nach einer glänzenden Verteidigung erweist General Stössels Lebergabe von Port Arthur als eine ehrenvolle Handlung.'

Der 'Standard' führt in einem Artikel aus, daß Graf Lamdorff während der ganzen Zeit der Belagerung den Fall von Port Arthur als unwahrscheinlich angesehen habe. Als vor einiger Zeit ein beifolgendes Gerücht in Petersburg umging, sprach er seine Ansicht einem englischen Besucher gegenüber aus. Er wies darauf hin, daß General Stössel allerdings den Japanern einen bequemen Landungsplatz für ihre Truppen vorantreibe, daß aber so viel andere günstige Landungsplätze vorhanden seien, daß es durchaus unvernünftig genannt werden müsse, den Hafen mit solchen

kolossalen Opfern zu verteidigen. Der Fall von Port Arthur könne nur als eine Frage der Zeit angesehen werden. Sobald einmal eine effektive Blockade durchgeführt ist, meinte er, dann genüge die bloße Anwesenheit einer Belagerungsarmee schon, um eine Kapitulation zu erzwingen. Wer schließlich der Besitzer von Port Arthur bleiben sollte, sei eine Frage, die nicht nur die Eroberung der Stadt, sondern nur durch den Ausgang des ganzen Krieges entschieden werden könne.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in Washington, Herrn. Svend von Sternburg, und am Mittwoch am Botschafter der Unionen des freiwirtschaftlichen Autonomistens des Baron Vandenheine, Generalsekretär des Deutschen Autonomisten.

Der Großherzog lehnt ab. Anlässlich der Vermählung des Großherzogs von Hessen, die am 2. Febr. d. J. in Darmstadt stattfinden, beabsichtigen die dortigen südlichen Hochherren, dem Baare ein Hochzeitsfest zu iberzelen. Der Großherzog hat jedoch den Wunsch angedeutet, von der Lebertragung eines besonderen Gedenkfestes leidend der Stadt Abstand zu nehmen. Anlässlich haben die obverordneten Darmstädter in ihrer letzten Sitzung beschlossen, zur bevorstehenden Erinnerung an die Wiederherstellung des Vordemherri auf der Höhe der Künstlerkolonie einen Anstich zu tun zu erledigen.

Die Dauer der Schulspflicht.

Es verlegt jetzt kaum eine Sitzung des Straßens des Kammergerichts, in der nicht ein Anknüpfen wegen Schulverweigerung seines Kindes an Schulverweigerung wurde. Die Angelegenheiten beruhen sich in der Regel auf eine eingehende Kammergerichtsentscheidung, wonach die Schulpflicht mit dem vollendeten 14. Lebensjahre aufhört. Der betreffende Bestimmungen, der seit Jahren von Zeit zu Zeit durch die kleinen Zeitungen der Provinz geht, wird von Personen verbreitet, die niemals persönlich den Gerichtsverhandlungen bewohnen und die Rechtspflege in Schuldingen durchaus nicht verstehen. Aus allen Teilen der Monarchie gelangen auch Anfragen der Behörden an das Kammergericht, die Widerspruch der fruchtlichen Entscheidung verlangen, um zu erweisen, weshalb das Kammergericht mit seiner langjährigen Rechtspflege gebrochen habe. Täglich ist aber das Kammergericht bei seiner langjährigen Rechtspflege festgehalten. Hiermit endet die Schulpflicht eines Kindes nicht ohne weiteres mit der Eintragung oder mit dem vollendeten 14. Lebensjahre. Das Ende der Schulpflicht ist nach dem Allgemeinen Landrecht § 46 II 12 vielmehr in den alten Provinzen der Monarchie davon abhängig, daß ein Kind bei einem jeden vermündeten Menschen seines Standes notwendigen Kenntnisse erlangt hat, worüber nach dem Gesetz vom 11. März 1872 dem Schulinspektor die Entscheidung zusteht. Nur in den neu erworbenen Landesteilen und den Gebieten der Schulordnung für die Elementarlehre der Provinz Pommern vom 11. Dezember 1845 gelten zum Teil abweichende Vorschriften. Eine gleichmäßige Regelung der Schulpflicht in allen Provinzen der Monarchie wäre sehr wünschenswert.

Parlamentarisches.

Die Reichstagsverhandlung in Hof findet am 14. Februar statt.

Weltwirtschaftliches.

Der 'Allg. Ztg.' zufolge verlässt, die Belegschaft der 'Buchtrose' in Longandree beabsichtigt, die Vertretung des Dberbergamts Dortmund anzugreifen.

See- und Flotte.

Der 'Berl. Lok.-Anz.' ist in der Lage, im Gegensatz zu den in letzter Zeit veröffentlichten Mitteilungen über den Führer des Flotten er folgendes mitteilen zu können. Dillener ist gegenwärtig nach einem kurzen Urlaub wieder als Befehlshaber des Flotten-Übungsflottillen. Es ist richtig, daß der Führer keinen allseitigen Rücken-Urlaub hat benutzt hat, den ihm von der Flottenkommando her bekannt war, daß der Kommandant eine strenge Unterzucht eingeleitet worden. Jetzt haben die Nachrichten über den Führer Dillener dem Flottenminister Veranlassung gegeben, amtlichen Bericht zur Sache eingehend. Der Bericht geht in den nächsten Tagen an den Minister ab.

Kaiserliche Marine. Die abgeleitete Besetzung 'Möwe' hat mit dem Dampfer 'Arzt Sigmund' am 27. Dezember von Matsui auf die Heimreise angetreten, ist am 2. Januar in Brisbane eingetroffen und hat an demselben Tage von der Seite nach Sidon fortgefahren. Kommandantführer ist Korvettenkapitän v. Gumbold. 'Hertha' ist am 4. Januar in Managua (Honduras) eingetroffen und geht am 6. Januar von dort nach Calcutta in See. 'Halle' ist am 5. Januar von Sumbat nach Tintina in See gegangen. 'Hauptmann von Tintina' ist am 5. Januar in Hongkong eingetroffen. 'Halle' geht am 6. Januar von Valparaiso nach Coquimbo in See.

Finanzwesen.

Das Vermögen der Reichs-Ermassungen anfallen belief sich Ende 1903 auf 1088,1 Millionen Mark. Der größte Teil davon entfiel auf die Provinz der Rheinprovinz, nämlich 115,8 Millionen Mark. Ihr folgten Böhmen mit 111,2 Millionen Mark, Sachsen mit 75,5 Millionen Mark, Berlin mit 62,8 Millionen Mark, Sachsen-Anhalt mit 57,9 Millionen Mark, Westfalen mit 53,2 Millionen Mark, Brandenburg mit 51,4 Millionen Mark. Von den Reichs-Ermassungen hatte das Vermögen der Provinz Sachsen und Preußen 2,1 Millionen Mark anzuweisen, Brandenburg folgte mit 5,1 und Niederbayern mit 5,9 Millionen Mark. Wie schon früher angegeben, waren von dem Gesamtvermögen der Provinzen 44,1 Millionen Mark in Grundstücken angelegt. Von dieser Summe kamen auf Berlin 14,4 Millionen Mark, 5,1 Millionen auf Sachsen, 2,5 Millionen auf die Provinz Sachsen, 2 Millionen auf die Provinz Sachsen. Von den Reichs-Ermassungen hatte nur Preußen keinen Grundbesitz. Auch in den Provinzen Preußen am Ende des Jahres 1903 gelang die Provinzen





Weizenmehl No. 00 loco 21,50-23,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 17,00-18,50. Weizenkleie 10,40-11,30. Roggenkleie 11,00-12,00 ab Mühle.

Kaffee. Hamburg, 5. Jan. Kaffee behauptet. Umsatz 4500 Sack. Hamburg, 5. Jan. nachdem. Kaffee good average Santos per März 41,50 Gd., Mai 42,50 Gd., Sept. 43,50 Gd., Dez. 44,00 Gd. behauptet.

Zucker. London, 5. Jan. 96% Javazucker loco 15 sh. 6 d., fest. Rübenzucker loco 14 sh. 11 1/2 d., stetig.

Chemische Produkte. London, 4. Jan. Chilisalpeter old 11 sh., raff. 11 sh. 1/2 d.

Wolle. Baumwolle. Bremen, 5. Jan. Baumwollschwanz, Uppl. middl. loco 36 1/2.

Spiritus. Hamburg, 5. Jan. Spiritus fest. Jan. 26,75 G. Jan.-Febr. 26,75 G., Febr.-März 26,75 G.

Petroleum. Hamburg, 5. Jan. Petroleum stand. white loco 6,00.

Metalle. Eisenblech, 5. Jan. Mansfelder Mt. A. Kupfer 112-145 per 100 kg ab Bahnstation Hamburg, netto Kasse.

Ölsamen. Öle. Fettsäuren. Bremen, 5. Jan. Schmalz niedriger, Loko, Tabs und Firkin 3 1/2 Pfd. in Doppelkannen 32 Pfd. Speiseöl.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Saale und Unstrut, Fallwuchs, Arten, Brückenpegel, Weißelbe-Oberpegel, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abnehmende.

Table with columns: Moldau, Isar, Eger, Elbe, Januar, Fallwuchs, etc.

Berliner Börse, 5. Januar. (Ergänzung zu den Telegramm- und Abendblättern)

Table with columns: Bank-Diskont, Berlin Wechsel, Italien, London, Paris, etc.

Geldsorten und Banknoten. Münz-Dukaten pr. St., Rand, etc.

Table with columns: Belgische Noten, Dänische Bknot., Deutsche Bknot., etc.

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Losen.

Table with columns: Reichs-Schatzanzw., Rückz. 1906, etc.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt., Lübeck-St.-Anl., Ostpreuss. Prov.-Anl., etc.

Table with columns: Rheinprov. XX-XXI, Westf. Prov. II, IV, V, etc.

Sächs. Löw.-Fbr. II, XII, XIII, etc.

Table with columns: Kur- und Bankakt., Pomm. Rentenbriefe, etc.

Aut. Eisenb.-Anl., Anl. v. 1897, etc.

Table with columns: Argout Eisenb.-Anl., Anl. v. 1897, etc.

Aut. Eisenb.-Stamm-Akt., Anl. v. 1897, etc.

Table with columns: Argout Eisenb.-Anl., Anl. v. 1897, etc.

Aut. Eisenb.-Stamm-Akt., Anl. v. 1897, etc.

Table with columns: Argout Eisenb.-Anl., Anl. v. 1897, etc.

Preuß. Pöb. Bk. S.XX, S.XXI, S.XXII, etc.

Table with columns: Preuß. Pöb. Bk. S.XX, S.XXI, S.XXII, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Table with columns: Berliner Bank, etc.

Bank-Aktien. Berliner Bank, etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Table with columns: Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Industrie-Aktien. Akt.-Ges. I. Anl. Fabr., etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050106017/fragment/page=0004

